



Mildbader Tagblatt

Enzthalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enzthal

Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.80 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im in-
deutschen Bereich monatlich 1.70 RM. — Einzelnummern 10 Pf.
Stromo R. 30 bei der Oberamtspoststelle Wildbad. — Postamt: Enzthalbote Wildbad & Co. Wildbad.
Verleger: Gerd. Gerd. Wildbad. — Telefon Nr. 291 74.

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Bestel-
Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Restomiete 50 Pf.
Rebatt nach Tarif. Für Offerten und bei Anstufung werden
jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigennahme
täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontofällen oder wenn gericht-
liche Zwangsversteigerung notwendig wird, fällt jede Nachlassnahme weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Gerd, Wildbad, Wilhelmstraße 86. Telefon Nr. 479. — Wohnung: Haus Bollmer.

Schiller, unser aller Besitz und Glaube

Zu seinem 125. Todestage — 9. Mai 1805

Es hat im Laufe der letzten 125 Jahre wiederholt Zeiten gegeben, da ein deutsches Geschlecht nach der Fürstengruft in Weimar zog, um seinen Schiller auferstehen zu lassen. Und meist war es die Not des Einzelnen oder die der ganzen Nation, die den Stein von Schillers Gruft hob und dem unter ihm ruhenden Schläfer zurief: „Friedrich Schiller, siehe auf und wandle!“

Wohl am stürmischsten erscholl dieser Ruf in jenem Wälderfrühling 1813, da des Korsen Maß voll war und eine ausgelegene, in fremder Fron ihre Ketten schleppende Nation die Worte ihres Dichters zu begreifen begann:

es kann der Frömmste nicht im Frieden leben,
wenn es dem bösen Nachbarn nicht gefällt.

Damals allerdings, als Schillers Geist der deutschen Jugend in Waffen voranzog, ruhte der große Schwabe noch auf dem Jacobifriedhof in Weimar. Aber er war mit einem Male wieder lebendig, lebte in dem Siegerwillen der Freiwilligen, stieg mit den Reitern in Sattel und trug seines Reiterliebes herrlichste Kämpferbootschaft des Heeres Fahnen voran:

und setzt ihr nicht das Leben ein,
nie wird euch das Leben gewonnen sein.

Dem Dichter dieser Worte selbst aber waren sie in seinem eigenen Leben zur Richtschnur geworden. Denn er lebte das alles, was seine Kunst verkündete. In seinem schwächlichen, ewig tranken Körper herrschte ein von der eigenen Feuerseele genährter Wille, der ihn hieß, sein Leben einzusetzen, um ein höheres zu gewinnen. Schillers ganzer Lebensweg war nach Goethes Worten ein Weg der Läuterung gewesen. Das Ringen eines Menschen, der auf der Erde war, nicht um zu sein, sondern um zu werden und dessen hoher Idealismus das Leben nicht als eine bequeme Erfüllung aufsuchte, sondern als einen ewigen Kampf gegen die Widerstände der stumpfen Welt. Schiller galt drum zu allen Zeiten als ein Bewahrer des ewigen Feuers der Menschheit. Er war so ein geistiger Herakles, der dem Göttlichen im Menschen zum Siege verhalf.

Wohl hatten nun die beiden großen Schillerjahre — 1859 als das Jahr der 100. Wiederkehr seines Geburtstages und 1905 als das Jahr der 100. Wiederkehr seines Todestages — unser deutsches Volk nicht in äußerer Drangsal gesehen. Aber trotzdem war Schiller auch in diesen Zeiten des Glückes und des Wohlstands lebendig gewesen. Ganz besonders galt dies vom Schillerjahre 1905, wo wir — umgeben von Blüte, Größe und Macht — alleorten in Deutschland Schillers mit freudigem Stolz gedachten. Denn er war wirklich unser. Vielleicht schwang damals schon in unserm Empfinden ein Unterton mit, als ob wir in banger Furcht vor etwas Schicksalhaftem den Heros bitten müßten, bei uns zu bleiben. Darum klammerten wir uns auch in jenen gewaltigen Augusttagen 1914 in einmütiger Geschlossenheit an Schillers starke Persönlichkeit, als wir den Fehdehandschuh unserer Feinde aufnahmen und der Kaiser marschieren ließ. Damals war Schiller wirklich lebendiger Besitz und seine schlichten Worte:

was ist unschuldig, heilig, menschlich gut,
wenn es der Kampf nicht ist ums Vaterland?

waren von Front und Heimat so voll und ganz verstanden worden, wie wir es als eine nationale Selbstverständlichkeit empfanden:

nichtswürdig ist die Nation, die nicht
ihr alles freudig setzt an ihre Ehre.

Je mehr aber im Fortschreiten des gewaltigen Völkerringens der Geist des Verzichtes und des Verzagens in unserm Volke umging, um so mehr wandten wir uns wieder leicht unbewußt — von Schiller ab, um ihn, als Front und Reich zusammenbrachen, zu verleugnen. Ja, das Jahr 1918 und seine folgenden Monate bedeuteten eine Schillerwende, die zum Unrühmlichsten in unserer Geschichte gehört, indem wir Schiller dem Lebendigen in unserer Geschichte gedenken und den schenkenden Ueberchwang seines Werkes während des Völkerringens mit Unbarm vergaßen und die warnenden Worte seines „Demetrius“ vergaßen:

der Staat muß untergehn, früh oder spät,
wo Mehrheit siegt und Unverstand entscheidet.

Aber der Ruhrkampf 1923 bereits sah wieder Schiller den Lebendigen. Wiederum waren es Drangsal und Not, die seinen Geist beschworen. Damals klang von den Lippen unserer tapferen Ruhrkämpfer der trutzige Schwur:

nein! eine Grenze hat Tyrannenmacht!

und Schillers „Tell“ ging damals über unsere deutschen Bühnen als das schicksalsentschlossene Treubekenntnis eines zu Tode gehegten Volkes zu seinem Rechte und seinem Bestande:

wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern,
in keiner Not uns trennen und Gefahr.

Tagespiegel

Der Haushaltsausschuß des Reichstags hat den Haushalt der Reichswehr bewilligt. Auf sozialdemokratischen Antrag wurden von dem ersten Rate von 800 000 Mark für den Neubau eines Dienstgebäudes für das Wehrkreiskommando in Münster i. W. 600 000 Mark gestrichen. Ferner wurden Entschließungen der Deutschnationalen und der Bayerischen Volkspartei angenommen, die sich gegen die Verlegung von Garnisonen und von einzelnen Truppenteilen richten. Reichswehrminister Gröner erklärte, daß er den Erlaß für das gänzlich veraltete Schiffsmaterial der deutschen Flotte für unbedingt notwendig halte und daß er daher entschlossen für den Bau des Panzerkreuzers B (Erlaß für das ausgeschaltete Linienschiff „Preußen“) eintreten müsse.

Im Haushaltsausschuß des Reichstags wurde die erste Baurate für das Panzerschiff B (2,9 Mill. Mark) abgelehnt. Dagegen stimmten die Sozialdemokraten, Demokraten, Kommunisten und zwei Zentrumsabgeordnete. Der Stimme enthielten sich die Bayerische Volkspartei und ein Zentrumsabgeordneter. Für die erste Rate stimmten die übrigen Fraktionen und ein Zentrumsabgeordneter.

Die Einladung zur Ländertagung in Berlin ist für 30. oder 31. Mai vorgezogen. Die Konferenz dürfte sich wohl auch mit den hannoverschen Wünschen betr. Schaffung einer Gemeinschaft Hannover-Niedersachsen auf Grund des Artikels 18 der Reichsverfassung (Zusammenschluß verschiedener Reichsteile durch Volksabstimmung) zu befassen haben.

Zur Pressereferentin im Reichsministerium für die besetzten Gebiete wurde Josephine Blech ernannt.

Die deutschen Linienschiffe „Hannover“ und „Schleswig-Holstein“ sind am Donnerstag vormittag im Hafen Phaleron (Athen) eingetroffen. Der griechische Marineminister gibt am Freitag an Bord des griechischen Kreuzers „Amoroff“ ein Essen zu Ehren der deutschen Offiziere. Am Samstag veranfaßt die deutsche Kolonie ein Strandfest.

Der Völkerbundsausschuß für Vorbereitung einer Abrüstungskonferenz ist — auf 3. November d. J. einberufen. Die Sache hat Zeit.

Die englisch-ägyptischen Verhandlungen sind abgebrochen worden. Die ägyptischen Bevollmächtigten erklärten nach Schluß der Sitzung, es sei unmöglich, durch einen Federstich auf ihre Rechte am Sudan zu verzichten.

„Aber mit Beendigung des Ruhrkampfes schieben sich auch gleich wieder die Geister; man blies Schiller ab, nied das wärmende Feuer seiner Dichtung, ja man lächelte sogar darüber, daß man Trost und Hilfe bei ihm, dem Lebendigen, gesucht habe. Denn nun wurde man mit einem Male „sachlich“. Man entdeckte, daß in dem neuen Zeitalter dieser modernen Sachlichkeit Schillers Wert eigentlich etwas ganz Unsachliches und damit auch Unangebrachtes sei, und tat diesen romantischen, unsachlichen Idealismus in Acht und Bann. Es ist höchst bezeichnend, daß bei einer Veranstaltung des Tages des Buches im März, bei der die Jugend zum Buche Stellung nehmen sollte, die Sprecherin einer höheren Mädchenschule es bekannte, sie lehne die Klassiker ab, weil sie nicht in ihrer Sprache, nicht in der Sprache des Alltags rede.“

Wir dürfen uns darum der Tatsache nicht verschließen, daß wir heute — also 125 Jahre nach dem Tode Schillers — wieder einmal an einer Art Schillerwende stehen, die Schiller nicht mehr als den Lebendigen unter uns erkennen lassen kann. Bei dieser Erkenntnis aber dürfen wir es nicht bewenden lassen. Wenn unsere Bühnen glauben, dem „unsachlichen“ Schiller Rechnung tragen zu müssen, so können die Laienspiele Schiller wieder lebendig machen. Durch Aufführungen seiner Werke, die aus Schillers Geist heraus geschaffen, in der Harmonie seiner Gedanken gestaltet, von dem Feuer seines Willens durchglüht sind. Nicht als ein Geschenk von den Gnaden eines ehrgeizigen, selbstfüchtigen Spielleiters, sondern als Gnade des Dichters selbst, der in seinem Leben „nichts Gemeines berührt hat, ohne es zu veredeln“. Solche Aufführungen werden dann auch des Spruches alte Weisheit wieder erweisen können: „glücklich der Mensch, der fremde Größe fühlt und sie durch Liebe macht zu seiner eigenen“.

Denn Schiller ist nicht nur der Besitz einer Nation, eines Volkes. Er ist auch der Besitz des einzelnen Volkes, genossen, gleichviel wessen Standes, welchen Berufes, welcher Partei oder welcher Konfession. Schillers Tell ist der schlichte, biedere, allzeit hilfsbereite Mann des Volkes, dem sein Herd und Heim alles sind und der nichts weiter vom Leben verlangt, als für dieses stille Erdenglied arbeiten zu dürfen. Seine Stauffacherin ist das Vorbild eines treuen, selbstlosen Frauenwirkens, seine Hedwig das Muster schaffender und wärmependender Mütterlichkeit. In den Bauerngestalten seines „Tell“ aber steckt die gesunde Schollenkraft eines heimattreuen Volkstums. Kernaige Jugend kann sich an dem Feuergeist eines Karl Moor nicht minder entzünden, denn an dem Draufgängerum eines Max Piccolomini, oder an dem mutigen Kämpferum eines Bourgeois und Mortimers, oder an dem edlen Mannestum

eines Ferdinand. Der Soldat sieht in dem ersten Kürassier das Ideal seines deutschen Soldatentums und mit dem Reiter steigt das Glück in den Sattel, das ihn auf das Gehudel unter ihm leicht wegschauen läßt. Der in den Sternen sein Schicksal erforschende Feldherr ist ein Problem für selbst forschende Menschen und an der Weltanschauung eines Marquis Posa bilden urteilsfähige Naturen das eigene Urteil. So ist Schiller trotz allem heute noch lebendig. Aus seinem Werk und Leben kann jeder Einzelne, kann aber auch die deutsche Nation als solche für sich, ihre Gegenwart und Zukunft lernen. Und weiß auch heute dies „sachliche“ Geschlecht mit der „unsachlichkeit“ des Schillerischen Idealismus wenig anzufangen — es ist Lohnes und Glückes genug, wenn wir von ihm das eine lernen können, was Friedrich Heibel von Schiller als dem „heiligen“ Ramme sagte: „Das Schicksal hat immer gesteuert, aber Schiller hat immer gesehnet.“

Die Besteuerung der öffentlichen Betriebe

Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer hat dem Reichsrat den Entwurf eines Gesetzes über Erhebungen zur Prüfung der Frage der Besteuerung der öffentlichen Betriebe zugehen lassen. Nach diesem Gesetzentwurf sind die Behörden von Körperschaften des öffentlichen Rechts, die Vorstände von Betrieben mit eigener Persönlichkeit des öffentlichen Rechts und die Vorstände von Unternehmungen, deren Erträge ausschließlich Körperschaften des öffentlichen Rechts zuzuführen, verpflichtet, den vom Reichsfinanzminister beauftragten Behörden auf Verlangen über die finanziellen und sonstigen wirtschaftlichen Verhältnisse der ihnen unterstellten Betriebe Auskunft zu erteilen. Außerstenfalls ist Buch- und Betriebsprüfung zulässig.

Dieser Gesetzentwurf knüpft an eine Entschließung des Reichstags aus, die bei der Haushaltsberatung im Vorjahr gefaßt worden ist und in der die Reichsregierung ersucht wird, die Frage der Besteuerung der öffentlichen Betriebe zu prüfen. Die Notwendigkeit der Besteuerung der öffentlichen Betriebe wird u. a. damit begründet, daß es recht und billig sei, daß auch diese Betriebe wie die privaten, zur Steuer herangezogen und nicht einseitig durch Steuerfreiheit begünstigt werden, wodurch sie den Privatbetrieben um so leichter Konkurrenz machen können. Andererseits können aus der Besteuerung der öffentlichen Betriebe sehr erhebliche Einnahmen gewonnen werden, die es ermöglichen würden, andere, drückende Lasten zu senken. Die Schätzungen schwanken zwischen 100 und 400 Millionen Mark. Der Entwurf wurde heute von den Reichsratsausschüssen beraten.

Neue Nachrichten

Drei neue Botschafter gefordert

Berlin, 8. Mai. Im Haushaltsplan des Auswärtigen Amtes wird die Umwandlung der gegenwärtigen deutschen Gesandtschaften in den sogenannten ABC-Staaten, Argentinien, Brasilien und Chile, wieder angefordert. Der Reichstag hat die Forderung im vorigen Jahr wegen der Mehrkosten abgelehnt; jetzt glaubt die Reichsregierung, die Forderung durchsetzen zu können. Bekanntlich sollen die deutschen Botschafterposten in London (Siamer) und Rom (Fehr. v. Reurath), sowie der Gesandtenposten in Oslo neu besetzt werden.

Parteiführerbekämpfung beim Reichskanzler

Berlin, 8. Mai. Heute mittag, hatte Reichskanzler Brüning eine Besprechung mit den Führern der in der Regierung vertretenen Parteien. Der Reichskanzler ersuchte die Abgeordneten, an ihrem Teil mitzuwirken, daß die Beratung des Haushaltsplans im Ausschuß mit möglicher Beschleunigung zu Ende geführt werden. Zugleich machte er Mitteilung über den Inhalt des Disprogramms der Regierung.

Kulturkampf auf Malta

Rom, 8. Mai. Auf der Insel Malta, der wichtigen Besetzung Englands im Mittelmeer, ist ein Sprachen- und Kulturkampf entbrannt. Ein Teil der Bevölkerung besteht aus Italienern, der größere Teil ist eine Mischung von Kleinasiaten und Arabern. Die Italiener kämpfen unter Führung des Klerus, besonders des Bischofs, schon lange gegen die englische Herrschaft an, die übrige Bevölkerung hält mehr zu England, das ihnen erhebliche Handelsvorteile bietet. Nun stehen Neuwahlen bevor. Der englische Zivilgouverneur, Lord Strickland, hat bei der Regierung in London eine Verschiebung der Wahlen durchgesetzt und er wird auf nationalistische Seite beschuldigt, daß er die Verfassung aufheben und die Diktatur errichten wolle. Der erste Bischof hat denjenigen, die englandfreundliche Kandidaten wählen, den Ausschluss von den Sakramenten angedroht. Darauf ließ Lord Strickland in allen Orten Malteser anschlagen: Ob die Malteser eine Regierung wollen, die ihre Interessen schütze oder eine solche, die der Sklave Italiens sei? Der Bischof mißbraucht in mittelalterlicher

licher Rückständigkeit seine geistliche Macht und wolle den italienisch beeinflussten Papst zum Herrn von Malta machen. Bischof Bonzo hielt an Studenten, die aus Italien zurückkehrten, eine Ansprache und erklärte, die Stunde sei gekommen, um den Feind der Religion und des Vaterlands, den Lord Strickland, zu bekämpfen. Die Bedeutung dieses Streits geht weit über die Grenzen der kleinen Insel hinaus.

Mißglückter Staatsstreich in Spanien

Madrid, 8. Mai. Es wird gemeldet, die Generale Martinez Anido in Madrid (ehemaliger Innenminister und dem Diktator Primo de Rivera) und Barrera (ehemaliger Generalkapitän in Barcelona) hätten sich zusammengetan, um mit Hilfe eines Teils des Militärs eine neue Diktatur aufzurichten, da die schwächliche und unentschlossene Regierung des jetzigen Ministerpräsidenten General Berenguer nicht imstande sei, der schwierigen Lage Herr zu werden. Amtlich werden diese Berichte für übertrieben erklärt. Berenguer sei rechtzeitig benachrichtigt worden und habe die Ueberwachung der Generale angeordnet. Die Liberalen erklärten sich gegen eine Diktatur. In verschiedenen Universitäten des Landes haben sich die Unruhen fortgesetzt. Die Regierung beabsichtigt, die Universitäten bis zur Abhaltung der Prüfungen zu schließen. Als Agitatoren wurden ausländische Kommunisten festgesetzt.

Verfolgung des Islam in Rußland

Warschau, 8. Mai. Die „Gozeta Polska“ meldet aus Moskau das Oberhaupt der Mohammedaner in Moskau, Riza Eddin, der zugleich stellvertretender Präsident des Obersten Rats in Mekka ist, sei verhaftet und ihm jede Verbindung mit Mekka untersagt worden, weil er sich geweigert habe, eine Erklärung zu unterschreiben, daß die mohammedanische Religion in Sowjet-Rußland nicht verfolgt werde.

Württemberg

Der württ. Bauernbund und das Gutachten des Reichsparlamentarikers

Zu dem Gutachten des Reichsparlamentarikers schreibt der „Schwäbische Landmann“, die Bundeschrift des württembergischen Bauern- und Weingärtnerbundes: „Wir vom Bauernbund gehören zu den ersten, die bereit sind, zu sparen und zu vereinfachen. Die vorgeschlagene Zentralisation der Bezirksverwaltungen und Gerichtsbehörden bringt jedoch sicherlich keine Ersparnis. Wir halten es nämlich nicht für ein Ersparnis, wenn der Staat für sich eine Million erspart und die Gemeinden und die Bürger haben auf der anderen Seite diese Million wieder aus ihrer Tasche zu zahlen. Das letzte Wort ist noch lange nicht gesprochen. Wir waren leither Gegner einer zwangsweisen, übereilten und ungewinnlichen Reform. Wir möchten unsere Oberamtsstädte, als den geschichtlich und wirtschaftlich gewordenen Mittelpunkt unserer Bezirke erhalten wissen. Wo Änderungen nützlich und zweckmäßig sind, überlege man alles recht sorgfältig! Es ist ja nicht notwendig, alles unberührt und beim alten zu lassen, aber die Erfahrung hat von jeher gelehrt, daß alle Neuerungen mehr Geld als bisher kosten. Wir empfehlen der Regierung und dem Landtag größte Vorsicht. Was wir haben, kennen wir. Was wir bei Durchführung der Vorschläge des Reichsparlamentarikers bekommen würden, ist außerordentlich zweifelhaft.“

1. Tagung des Bunds Evangelischer Frauenvereine Württembergs

ep. Stuttgart, 8. Mai. Am Dienstag begann unter zahlreicher Beteiligung aus dem ganzen Land die erste öffentliche Tagung des Bunds Evangelischer Frauenvereine Württembergs unter dem Vorsitz von Frau Dr. M. Kraut. Der Bund hat sich im Frühjahr 1923 gebildet; in ihm sind die bestehenden Frauenverbände zusammengeschlossen zu gegenseitiger Förderung, zweckmäßiger Verteilung der Aufgaben, einheitlicher Vertretung nach außen und geschlossener Stützkraft für die Aufgaben in Volk und Kirche. Er umfaßt jetzt 20 Verbände mit 120 000 Frauen und stellt so ein wichtiges Stück evangelischer Frauenbewegung dar. Der erste Hauptvortrag von Frau M. Waisch-Stuttgart galt dem Wesen der evangelischen Frauenbewegung, die sich scharf von der Frauenemanzipation unterscheidet. Sie rinnt nicht nur um die notwendigen Rechtsgrundlagen für das Wirken der Frau, sondern darüber hinaus um die volle Auswirkung echten Frauentums auf alle Lebensäußerungen der Gesamtheit. Sodann sprachen Frä. Lic. Dr. Lydia Schmid und Frä. Else Gmelin über den Weg der Jugend zur evangelischen Frauenbewegung. Beide betonten, daß sowohl die evangelische Frauenbewegung als die evangelische Jugendbewegung auf einem gemeinamen Boden stehen, da sie beide durch die

alleinige Abhängigkeit von Gott in die Freiheit des Dienstes gestellt sind. Am Mittwoch fand die Mitgliederversammlung statt. Aus dem Rechenschaftsbericht ist hervorzuheben die Uebernahme der Mitarbeit bei der Frauenstunde im Rundfunk, die Gründung der evang. Eheberatungsstelle in Stuttgart die Werbung für das auf dem Reichsberg geschaffene Landheim für Gefährdete und die Mitarbeit bei der Ausstellung für Ernährung und Körperpflege. Mit einem Zusammensein auf der Villa Berg fand die Tagung ihren schönen Ausklang.

Stuttgart, 8. Mai. Aus der Deutschen Volkspartei. Präsident a. D. Dr. Bälz, Vorsitzender der Stuttgarter Ortsgruppe der Deutschen Volkspartei, hat in einer gestern abgehaltenen Mitgliederversammlung aus Altersrückgründen sein Amt als Vorsitzender niedergelegt.

In einer Parteiverammlung trat Präz. Bälz für die Aufhebung von Oberämtern ein.

Ehrgang. Anlässlich des 50jährigen Bestehens der Akademie des Bauwesens in Berlin wurde u. a. Professor Schmittner in Stuttgart zum Mitglied der Akademie ernannt.

Todesfall. Im Alter von 74 Jahren ist hier Kaufmann Richard Heder gestorben. Er war ein Sohn des jung verstorbenen Amtmanns Heder. Seine Mutter war das bekannte „Auße“, die Liebhabergattin des unsterblichen schwäbischen Sängers Friedrich Silcher. Von der Mutter hatte der nun Verstorbene das lebenswürdige freundliche Wesen, vom Vater die strenge Rechtlichkeit geerbt.

Fortstliche Prüfungen. Bei der in der Zeit vom 10. bis 26. April 1930 in Freiburg vorgenommenen fortstlichen Vorprüfung sind 12 Prüflinge für befähigt erkannt und mit einem Zeugnis über die Anwartschaft für den württembergischen Staatsforstdienst versehen worden. Bei der in der Zeit vom 10. bis 26. April 1930 in Freiburg vorgenommenen fortstlichen Fachprüfung sind 13 Prüflinge für befähigt erkannt und zu Fortstreferendaren bestellt worden.

Von der Technischen Hochschule. Der Staatspräsident hat die Stelle eines außerordentlichen Professors für Baustoffkunde und Baustoffprüfung an der Bauingenieurabteilung der Technischen Hochschule dem Obergeringieur Professor Graf daselbst übertragen.

Württemberg. Landestheater. Am Freitag, den 6. Juni findet voraussichtlich die Erstaufführung der Oper „Leben des Drossel“ von Ernst K. Krenek, dem bekannten Komponisten des „Donny spielt auf“, statt. An den beiden Pfingstfesttagen, Sonntag, den 8. und Montag, den 9. Juni finden wieder zwei Wiederholungen von Richard Wagners „Parsifal“ statt. Für den 24. Mai ist die Erstaufführung von Arnold Bronnens „Michael Kohlhaas“ vorgesehen, einer Dramatisierung der berühmten Novelle von Heinrich von Kleist.

Deutscher landwirtschaftlicher Genossenschaftstag. Auf Einladung des Württ. Landesverbands landwirtschaftlicher Genossenschaften wird der Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften — Raiffeisen — e. V. seine diesjährige Tagung vom 2. bis 4. Juli in Stuttgart abhalten. Die Tagesordnung sieht zwei Haupteröffnungsamungen am 3. und 4. Juli in der Stuttgarter Viederhalle, einen Begrüßungsabend und die Versammlung der Verbandsrevisoren und Verbandsbeamten vor. Als Abschluss der Tagung ist ein Ausflug nach Friedrichshafen und Lindau geplant.

Vom Tage. Am Mittwoch morgen wurde ein Arbeiter beim Neckarkanalbau verschüttet. Mit schweren Verletzungen mußte er ins Spital übergeführt werden.

Unterfärthelm, 8. Mai. Arbeiterentlassungen bei Daimler. Zu den Meldungen über Arbeiterentlassungen bei Daimler wird von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß bisher etwa 150 bis 200 Arbeiter entlassen worden seien. Der Antrag bei der Generaubeaufsichtsbehörde auf Entlassung von 1000 Arbeitern sei lediglich vorläufig gestellt. Ob es zu einer Entlassung in diesem Ausmaß komme, sei fraglich.

Aus dem Lande

Ludwigsburg, 8. Mai. Karmeliterkloster in Württemberg. In Bad Hohenort bei Ludwigsburg haben sich Karmeliterklosterwestern aus dem Mutterhaus Sittard in Holland niedergelassen. Sie beabsichtigen, sich auch der Kinderfürsorge zu widmen und haben dafür Stuttgart ausersehen.

Heilbronn, 8. Mai. Rücktritt von Geheimrat Dr. Mandry. Der Chefarzt des hiesigen Krankenhauses, Geh.-Rat Dr. Mandry, hat bei der Stadt ein Gesuch um Zuruheetzung auf 1. Oktober wegen Erreichung der Alters-

grenze eingereicht. Geh.-Rat Dr. Mandry, ein Bruder des verstorbenen Justizministers Dr. Mandry, wurde am 3. Oktober 1894 Spitalarzt. Dr. Mandry war auch ärztlicher Leiter der Freiwilligen Sanitätskolonne. Wie verlautet, beabsichtigt Dr. Mandry, nach seiner Zuruheetzung seinen Wohnsitz nach Stuttgart zu verlegen.

ep. Aalen, 8. Mai. Zur Teilnahme an dem Evangelischen Volkstag, der am 22. Juni in Augsburg zur 400-jährigen Feier des Augsburger Bekenntnisses stattfinden soll, haben sich aus der Stadt Aalen 245 Besucher gemeldet.

Hall, 8. Mai. Waldtausch zwischen Staat und Hospital. Nach einem Vertragsentwurf der Württ. Forstdirektion tritt der Staat an den Hospital 81 1981 Hektar Wald im Gesamtwert von 489 517 Mark und der Hospital an den Staat 85 311 Hektar Wald im Gesamtwert von 536 960 Mark ab. Das Aufgeiß von 47 443 Mark, das der Staat an den Hospital zu vergüten hätte, wird nicht in bar ausbezahlt, sondern durch Ueberlassung des Altholzbestandes in den bisherigen Hospitalwaldungen im Wert von 47 443 Mark abgegolten. Die Kosten und Steuern dieses Vertrags, die sich auf rund 40 000 Mark belaufen würden, wurden dem Spital erlassen.

Bad Mergentheim, 8. Mai. Vom Kurleben. Dieser Tage ist Geheimrat Eggelenz Friedrich v. Payer mit Frau, Stuttgart, zu längerem Kuraufenthalt hier eingetroffen und hat in der Kuranstalt Hohentlohe Wohnung genommen.

Deubach O. Mergentheim, 8. Mai. Hagelwetter. Ein schweres Gewitter mit Hagel ging am Montag um 12 Uhr über unser Dorf nieder. Großen Schaden hat der Hagel an den Obstbäumen verursacht, ebenso wurden die jarten Gartengewächse stark zertrümmert. Die jungen Weinbergstriebe wurden übel zugerichtet. Klee und Getreide haben ebenfalls sehr gelitten, doch läßt sich der Schaden noch nicht feststellen, da bei günstiger Witterung sich manches erholen kann. Auch in Unterbalbach wurde durch Hagelschlag Schaden verursacht.

Böblingen, 8. Mai. Ein Flugjubiläum. Der Leichtflugzeugbau Klemm wird am kommenden Samstag nachmittag den fünfsechstaufendsten Flug mit seinem im Jahr 1923 gebauten Schulflugzeug Klemm L 20 D 608 veranstalten.

Herrenberg, 8. Mai. Entschliebung zur Oberamtsaufteilung. In seiner letzten Sitzung nahm der Gemeinderat gegen das Gutachten des Reichsparlamentarikers, besonders was die Neuverteilung der Oberämter anlangt, Stellung. Der Gemeinderat ist einmütig der Ueberzeugung, daß eine Neuverteilung für den wirtschaftlich und landwirtschaftlich so geschlossenen Bezirk von den schwersten Erschütterungen begleitet sein würde. Die Entschliebung wird dem Staatsministerium zugeleitet werden.

Kottenburg, 8. Mai. Grabmal für Bischof Dr. Keppler. Ein monumentales Grabmonument für den verstorbenen Bischof Dr. Keppler wird derzeit in der Sülchekirche aufgestellt.

Vom Ries, 8. Mai. Zwei Anwesen durch Blitzschlag eingäschert. Am Montag abend entlud sich über dem Ries ein schweres Gewitter, das von leichtem Hagelschlag begleitet war. In Kleinbrödlingen schlug der Blitz in das Anwesen des Landwirts Stelzenmüller und äscherte es vollständig ein. Zu gleicher Zeit brannte ebenfalls infolge Blitzschlags ein großes Oekonomieanwesen in Reimslingen vollständig nieder.

Ulm, 8. Mai. Auszeichnung. Anlässlich der Einweihung des Studienbaues am Deutschen Museum in München wurde Kommerzienrat Dr.-Ing. Karl Schwenk hier der Museumsring in Gold verliehen.

Burgrieden O. Laupheim, 8. Mai. Tödtlicher Unglücksfall. Ein von dem in Biberach wohnhaften Chauffeur Friedrich Schüh gefahrenes Milchauto überfuhr im Ort die 70 J. a. Frau Josefa Rich aus Baltringen, die bei ihrem Sohn in Burgrieden zu Besuch weilte. Der Tod schied sofort eingetreten zu. Eine Schuld dürfte den Autolenker nicht treffen.

Biberach, 8. Mai. Denkmalsbeschnüfung. In letzter Nacht wurde das Wielandsdenkmal, das seit Jahrzehnten an einem geschützten Platz am Theater steht, von Bubenhand beschnüft. Nach dem Täter wird gefahndet.

Schorndorf, 8. Mai. 685 Bewerber. Um die Betriebsleiterstelle des hiesigen städtischen Elektrizitätswerks haben sich nicht weniger als 685 Personen beworben. Davon sind 6 aus Schorndorf, 61 aus dem übrigen Württemberg und die große Masse von 618 aus den Nachbarkändern. Der seitherige Inhaber dieses Postens ist vor einigen Wochen durch Unglücksfall aus dem Leben geschieden.

Die Verwandlung

Kriminalroman von Paul Franz

22. Fortsetzung.

Wachdienst verboten.

„Und nun zu Ihnen, meine Herren...“ setzte er seine Rede fort, indem er zugleich hinter dem Schreibtisch hervorkam. „Ich muß es einen glücklichen Zufall nennen, daß ich im Hause anwesend war...“ sagte der Präsekt. „Sie wissen, lieber Direktor, daß ich kein allzu häufiger Besucher Ihres Theaters bin. Einzig auf Veranlassung meiner Frau habe ich die Billets genommen, da sie darauf bestanden hat, daß ich mir Albert Reuß ansehe... Sie werden ferner wissen, daß meine Frau Deutsche und einmal deutsche Schauspielerin gewesen ist.“

„Adele Sanders...!“ rief der Theaterdirektor. „Wie gut hab' ich sie gekannt, welche vortreffliche, temperamentvolle Darstellerin ist sie gewesen! Leider war sie nie bei mir engagiert, die verehrte gnädige Frau!“

„Vor elf Jahren haben wir geheiratet, und da hat sie natürlich der Bühne Ballet sagen müssen, was ihr wirklich nicht leicht gefallen ist... Aber einmal ist sie mit Albert Reuß zusammen engagiert gewesen... oft hat sie mir davon erzählt! Er soll, nach allem, was ich auch von anderer Seite gehört habe, ein sehr bedeutender Künstler gewesen sein!“

„Ein Genie war er... ist er hoffentlich noch!“

„Und darum wollte meine Frau, daß ich sie ins Theater begleitete... Den Willen habe ich ihr zwar getan — aber Reuß habe ich nun doch nicht zu sehen bekommen! Dabei hat meine Frau sich ganz fürchterlich aufgeregt, so daß sie beinahe ohnmächtig geworden ist, nachdem sie, Herr Regisseur, dem Publikum Ihre Mitteilung gemacht haben... Ich habe große Mühe gehabt, um sie zu beruhigen... Dann

mußte ich sie noch nach Hause schaffen lassen, ehe ich den Lokalausgesehen vornehmen konnte, Herr Zushkewitsch... Sie waren doch der diensthabende Kommissär im Theater... Haben Sie keine Vorsicht außer acht gelassen?“

„Nicht die geringste, Herr Präsekt...“

„Eines steht immerhin fest, meine Herren: ein interessanter, ein hochinteressanter Fall!“

„Den wir vorläufig bloß noch nicht tragisch nehmen müssen,“ sagte Regisseur Vater.

„Ich bin nämlich noch immer der Ansicht...“

„Da bin ich aber neugierig...“ rief der Präsekt, der die Arme vor der Brust gekreuzt hatte.

„Ich bin nämlich der Ansicht, die ich schon einmal vor Herrn Direktor Weißwasser geäußert habe,“ wiederholte Vater eigensinnig, „daß Reuß über kurz oder lang wieder zum Vorschein kommen wird, da er nur in einem trassen Anfall von Platzfurcht die Flucht ergriffen hat...“

„Was berechtigt Sie zu solcher Annahme?“ fragte der Präsekt lauernd.

„Erstens gehören solche Fälle beim Theater nicht gerade zu den Seltenheiten, zweitens hat Reuß während der Probe heute vormittag auf mich keineswegs den Eindruck eines gefunden Menschen gemacht...“

„Ich kann Ihnen leider nicht beipflichten, mein lieber Herr Regisseur,“ sagte der Präsekt in sehr bestimmtem Ton. „Ihre Erfahrung wird auch Ihre schätzenswerte persönliche Anschauung in Ehren — aber Sie befinden sich auf dem Holzweg, wenn Sie den Fall Reuß so harmlos nehmen wollen. Das ist er nämlich nach meiner Meinung ganz und gar nicht. Für mich sprechen so und so viele Anzeichen, die ich typisch nennen möchte, unzweifelhaft dafür, daß der Vermißte einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist!“

„Entsetzlich...“ murmelte der Theaterdirektor. „In meinem Hause...“

„Und zwar scheint ein Raubmord vorzuliegen.“

„Ich bin ganz der Meinung des Herrn Präsekten,“ fügte der Kommissär hinzu.

„Der Künstler ist allein in seiner Garderobe gewesen; nachdem er schon die Kleider gewechselt hat, ist der räuberische Überfall geschehen...“

„Wenn der verdammte Bobrow ihn nur nicht allein gelassen hätte!“ klagte der Theaterdirektor.

„Wer ist Bobrow?“ fragte der Präsekt.

„Der Ankleider.“

„Kennen Sie den Mann?“

„Ich denke.“

„Ruffe?“

Direktor Weißwasser verneinte. „Vettel!“ rief er.

„Wie lange im Hause?“

„Zwei Jahre, wenn ich nicht irre.“

„Und dieser Bobrow hätte Herrn Reuß bedienen sollen?“

„Ihn allein; er hat ihn jedoch verlassen, um einem anderen Mitglied meiner Bühne, dem Schauspieler Heltens, dessen Ankleider erkrankt ist, behilflich zu sein.“

„Ist es erwiesen, daß Bobrow wirklich diesen Schauspieler angezogen hat? Herr Kommissär Zushkewitsch, notieren Sie, bitte, für morgen neun Uhr vormittag, zur Einvernahme den Schauspieler Heltens, ferner ist der Ankleider Bobrow zu zitieren...“

„Wenn der Herr Präsekt erlauben wollte...“ röhelte Herr van Hulst, der, noch immer Krebsrot im Gesicht, mühsam von seinem Sitz sich erhob.

(Fortsetzung folgt.)

Busch gesteht. Laut „Deutscher Zeitung“ hat der Berliner Stadtrat Busch sein erstes Geständnis vor dem Untersuchungsrichter abgelegt. Auf die Frage, was er mit den 75 000 Mark gemacht habe, die er von Sachs erhalten habe, gab er schließlich zu, diese 75 000 Mark verbraucht zu haben. Damit ist, so bemerkt das Blatt, der Tatbestand der Bestechung erwiesen.

Leutkirch, 8. Mai. Zündender Blitz. Das heftige Gewitter am Dienstagabend hat auch in Eichenberg, Ode, Bertheim, Brandshaden verurteilt. Das landwirtschaftliche Anwesen des Josef Maucher wurde durch Blitzstrahl in kürzester Zeit ein Raub der Flammen. Außer dem Vieh konnte fast nichts gerettet werden. Der Geschädigte ist nur mäßig versichert.

Bonlanden M. Leutkirch, 8. Mai. Bonlander Schwester in Brasilien. Die Schwestern von Bonlanden haben vor einigen Monaten eine Schule und ein Hospital in Sobradinho in Südbrasilien übernommen. Sie besitzen Niederlassungen in Argentinien, Brasilien und in den Vereinigten Staaten.

Beuron, 8. Mai. Ernennung. Das preussische Kultusministerium hat den Vater Prior Dominikus Jöhner O.S.B. Kloster Beuron für seine Tätigkeit an der Hochschule für Musik in Köln zum Professor ernannt.

Von der bayerischen Grenze, 8. Mai. Eine teure Unterhaltung. — Schwere Motorradunfälle. In Windelheim feierte die Schreinermeisterswitwe Tröber ihren 70. Geburtstag. Aus diesem Anlaß wurde sie von ihrem Sohn, der in Amerika als Lehrer tätig ist, telephonisch angerufen. Die kranke Greisin konnte zwar nicht selbst den Gratulanten sprechen, bekam aber seine Wünsche von der Tochter überbracht, die ein 20 Minuten langes Gespräch mit ihrem Bruder führte. Die Unterhaltung mußte nach unserem Geld mit 300 M bezahlt werden. — Der Steinbrucharbeiter Jakob Kugler von Tagmersheim, der mit seinem Motorrad durch Bergheim bei Reuburg fuhr, stieß derart gegen das Auto des Handelsmanns Josef Harrieder, daß er durch das Fenster des Autos geschleudert wurde. Kugler wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf starb; seine mitfahrende Frau kam mit dem Schrecken davon. — In Michhausen geriet eine Frau Kirmayer von dort so unglücklich unter das Motorrad des Kaminklehrergehilfen, daß sie mit schweren Schenkelbrüchen ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Ämtliche Dienstnachrichten

Hebertragen: Eine kirchliche Oberrrechnungsstelle bei dem Co. Richteramt des Rechnungsrat Säiger, eine Rechnungsstelle Gruppe 7b) dem Obersekretär Säiger.

Befähigt: Die Wahl des Verwaltungsratspräsidenten Richard Böhlinger in Gmünd zum Ortsvorsteher der Gemeinde Oberöbningen M. Gmünd, und die Wahl des Landrichters und Schultheisensverwalter Xaver Schneider in Schnürpflingen M. Hauptheim, zum Ortsvorsteher dieser Gemeinde.

Verliehen: Die kath. Pfarrstellen: Hofen, Def. Stuttgart, dem Stadtpfarrerw. Ruf baselst; Mochenwangen, Def. Ravensburg, dem Stadtpfarrer Wgr. Remmele in Ulm; Waldhausen, Def. Wresheim, dem Pfarrer Sturm in Untergröningen, Def. Hofen; Beersbach, Def. Ellwangen, dem Pfarrer Reicher in Jagberg, Def. Amrisbach, Def. Kaplaneistellen: St. Josef in Stuttgart-St. Maria dem Studienassessor Weikmann daselbst; St. Maria in Stuttgart-St. Eberhard dem Vikar Bruch in Tübingen.

Lokales.

Wildbad, den 9. Mai 1930.

Halm-Feier. Wir möchten auch an dieser Stelle auf die am Samstag nachmittags 4 Uhr im Kurjaal stattfindende Halm-Feier aufmerksam machen. Die Sache geht aus vom Verein der Halmfreunde, der sich zur Aufgabe gesetzt hat, die Werke des leider früh verstorbenen Komponisten der breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen. Halm geht nicht die Wege der Modernen, sondern er geht zurück zu den Quellen der Klassiker, hauptsächlich eines Bach und Bruckner. Vor zwei Jahren hatten wir hier ein Sinfoniekonzert von Halm'schen Werken in Uraufführung, wo Halm persönlich anwesend war. Halm hatte damals einen großen Erfolg; besonders gefielen seine Trios und Klavierstücke. Leiter der Feier ist der weitlich bekannte Studienrat Schmid aus Nagold, der, selbst fruchtbarer Komponist, sich um die Verbreitung Halm'scher Musik, auch als Biograph, verdient gemacht hat. Der Bezirkslehrerverein erfüllt mit der Veranstaltung eine Ehrenpflicht.

Goldenes Ehejubiläum. Am Sonntag, den 11. Mai, kann der älteste aktive Musiker der hiesigen Kurkapelle, Herr Chr. Böhl, in seiner Heimat Königberg (Eger) seine goldene Hochzeit feiern. Der Jubilar wirkt nun schon den 49. Sommer bei der Kurkapelle mit und hat sich während dieser langen, fast ein Menschenalter umfassenden Zeit, viele Freunde erworben. Mögen ihm und seiner Gemahlin noch recht frohe Tage beschieden sein. Unsere Glückwünsche begleiten sie.

Hauptversammlung der Ortsgruppe Wildbad für Deutsche Jugendherbergen. In der letzten Woche hielt die hiesige Ortsgruppe im Verband für Deutsche Jugendherbergen ihre erste Hauptversammlung im „eigenen Heim“, im Tagesraum der Jugendherberge in der Turnhalle ab. Der 1. Vorsitzende, Oberlehrer Kaiser, konnte eine verhältnismäßig ansehnliche Zahl von Mitgliedern und Freunden der Jugendwanderbewegung begrüßen, darunter auch unsern allverehrten Herrn Stadtschultheiß Baegner, dem die Jugendwandlerer, die die hiesige Stadt und Jugendherberge besuchen, außerordentlich viel zu verdanken haben.

Der Vorsitzende, der zugleich Leiter der Jugendherberge (JH) und Geschäftsführer der Ortsgruppe ist, gab in seinen Geschäftsberichten einen ausführlichen, klaren Einblick in das Wirken und Schaffen innerhalb einer Ortsgruppe und den Betrieb einer Jugendherberge während eines Wanderjahres, und wahrhaftig, es war keine kleine Arbeit, die da geleistet worden ist, um der doppelten Aufgabe einer Ortsgruppe gerecht zu werden: Werbung von Mitgliedern, um dem Reichsverband die Mittel zur Erbauung, Ausstattung und Unterhaltung von Jugendherbergen im ganzen Deutschen Reich zu schaffen, sowie die Betreuung der Jugendherberge, um durch Ausbau, Vervollständigung und Verschönerung derselben den vielen Jugendwanderern den Aufenthalt in unserer Jugendherberge und dadurch die Erinnerung an unsere schöne Badestadt so angenehm als möglich zu gestalten. — Die Zahl der Mitglieder der Ortsgruppe hat sich während des zweijährigen Bestehens auf 122 erhöht, davon 104 Einzelmitglieder, 8 freiwillige jugendliche und 15 körperschaftliche Mitglieder (5 Schulen und 10 Vereine). Wir wollen hoffen, daß es nicht mehr lange anstehen werde, bis sämtliche hiesigen Vereine körperschaftliches Mitglied sind, und daß auch neben manchen auswärtigen Mitgliedern bald noch viele hiesige Bürger und besonders Geschäftsleute sich zum

Beitritt melden, um durch Entrichtung des geringen Jahresbeitrags von 3 M die idealen Bestrebungen des Reichsverbands fürs Wohl der Jugend zu unterstützen.

Aber die statistischen Angaben sei heute nur so viel gesagt, daß die Besucherzahl im verfloffenen Jahr 2282 Übernachtungen aufweist gegen 2367 im Jahr 1928 und 1800 für 1927.

Von großem Erfolg begleitet waren die Bestrebungen in Bezug auf die Verbesserung der hiesigen Jugendherberge, dank des freundlichen Entgegenkommens seitens der Stadtverwaltung sowie des Gau's Schwaben und verschiedener Mitglieder, die freiwillig einen höheren Beitrag an die Ortsgruppe leisteten oder die Jugendherberge durch anderweitige Unterstützungen bereichern. Solche Verbesserungen sind: Ersetzung der 30 alten eisernen Bettstellen mit Holzböden und Strohhäcken durch 39 neue mit Zugfeder und Strohhackmatten mit 78 neuen Wolldecken; Überlassung des Vereinszimmers als Tagesraum für die Besucher der JH und Anbringung eines Ofens in demselben; vollständige Küchen-einrichtung im anstößenden Raum mit drei Gastochern und sämtlichem Zubehör; Einrichtung eines vorzüglichen neuen Waschraums mit fließendem Wasser für Männliche und Überdachung desselben erst in allerletzter Zeit. Ein in hygienischer Beziehung überaus wichtiger Fortschritt bedeutet die Verwendung von Wäsche bei den Betten: weiße Bettdecken und Schlafsäcke, welche letztere von jedem übernachtenden verwendet werden müssen und für 20 Pfg. in der JH zu mieten sind und nach jedem Gebrauch durch die Schwarzwalddwäscherei Marquardt in Hirsau zu einem annehmbaren Preis gewaschen werden.

Nach den nun vorgetragenen Kassenberichten schließt die Rechnung der Jugendherberge auf 1. Januar 1930 ab mit RM. 681.35 Einnahmen und RM. 478.95 Ausgaben, so daß dem Gau RM. 202.40 abgeleitet werden konnten, während aus der Kasse der Ortsgruppe dem Gau Schwaben und dadurch dem Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen RM. 336.85 zugeführt wurden. Der Wäschesonds (Überschuß aus Einnahmen und Ausgaben für die Wäsche) stellt sich auf RM. 33.75. Die Kassen wurden geprüft und in Ordnung befunden, so daß der Kassier entlastet werden konnte. Die Neuwahlen ergaben einstimmige Wiederwahl des seitherigen Vorstands und Zuwahl eines weiteren Beisitzers durch Zuzug. Die Vorstandschaft der Ortsgruppe setzt sich also wie folgt zusammen: Oberlehrer Kaiser 1. Vorsitzender und Geschäftsführer, Apotheker Stephan 2. Vorsitzender, Forstmeister Hofmann, Buchhändler Loebl und Bankprokurist Franz Beißer. Jeder dieser Herren ist zu weiterer Auskunft und Aufklärung gerne bereit. Zum Schluß dankte Herr Stadtschultheiß Baegner besonders dem Geschäftsführer und dem Ausschuss für die uneigennütige, umfangreiche und vielseitige Arbeit, geleistet aus den edeln Bestrebungen, der Jugend, aber auch unserer Badestadt zu dienen und für das Wohlergehen unserer deutschen Jugend und damit unseres deutschen Vaterlandes besorgt zu sein.

Bei der sich anschließenden Besichtigung sämtlicher Räume der Jugendherberge zeigten sich alle Mitglieder erstaunt und hochbefriedigt über den tadellosen Zustand, in dem sich die hiesige Jugendherberge jetzt befindet.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Severing Ehren doktor. WTB. meldet: der frühere Reichsinnenminister Severing ist in Anerkennung seiner großen Verdienste um die Förderung der deutschen Wissenschaft und Forschung von der Technischen Hochschule in Braunschweig zum Dr. ing. ehrenhalber ernannt worden.

Journalistenfahrt nach den Vereinigten Staaten. Mit dem Dampfer „Berlin“ des Norddeutschen Lloyd schiffen sich am Donnerstag 14 europäische Journalisten nach Newyork ein. Sie folgen einer Einladung der Carnegie-Stiftung zu einem Besuch der Vereinigten Staaten. Aus Deutschland sind beteiligt Schriftleiter des „Berliner Tageblatt“, der „Frankfurter Zeitung“ und des „Hamburger Fremdenblatt“.

Hauptprobe des Passionspiels in Oberammergau. Die Hauptprobe des Passionspiels am 8. Mai, mit der das Passionspieljahr 1930 seinen offiziellen Anfang nahm, stand unter keinem günstigen Stern. Der Himmel hatte alle Schleusen geöffnet und unaufhörlich strömte der Regen auf das festlich geschmückte Passionspieldorf herab. Dennoch war die weite, über 5000 Zuschauer fassende Halle des Theaters bis auf den letzten Platz gefüllt, als der übliche Böllerschuss den Beginn des Spiels ankündigte. Der Aufführung wohnten viele hervorragende Gäste bei.

Denkmalshandlung. Das Lutherdenkmal an der Michaelskirche in Hamburg wurde in der Nacht zum Mittwoch am Sandsteinsockel mit roter Farbe beschmiert. Die Steinhauer, die am andern Tag die beschmutzten Stellen herausmeißelten, wurden plötzlich von einer Gruppe junger Kommunisten überfallen und vertrieben. Bis die Polizei erschien, waren die Uebelthäter verschwunden.

Dürers Apokalypse für 440 000 Franken. Bei der Versteigerung einer privaten Bücherammlung in Paris hat ein deutscher Buchhändler für 440 000 Franken (72 200 Mark) ein Exemplar der Apokalypse vom Jahr 1511 mit Holzschnitten von Albrecht Dürer ersteigert. Die Schätzung hatte nur auf 150 000 Franken gelaute.

Folgen schwere Streitigkeiten bei einer Hochzeit. In Schwetzingen wurde die Hochzeit der Tochter des Maurers Michael Schumm mit dem 21 J. a. Willi Ziegler von Brühl gefeiert, wobei es unter den Hochzeitsgästen zu Streitigkeiten kam. Schumm wurde von Ziegler mit Fuchtritten gegen den Leib bearbeitet. Nach einigen Tagen verspürte Schumm heftige Leibschmerzen; er wurde in die Klinik nach Heidelberg gebracht, wo schwere innere Verletzungen festgestellt wurden, die den Tod zur Folge hatten. Ziegler wurde in Haft genommen.

100 000 Mark Brandschaden in Riethelm. Der Gesamtschaden bei dem Großfeuer in Riethelm bei Billingen wird auf 100 000 RM. beziffert. Beim Einfangen des umherirrenden Viehs wurde ein Landwirt von einem Ochsen ins Gesicht gestoßen, so daß er unter dem rechten Auge eine tiefe Wunde davontrug. Ueber die Brandursache konnte bisher noch nichts festgestellt werden.

Erbend auf der Landstraße aufgefunden. Zwischen Mersch und Tih (Niederrhein) wurden zwei Motorradfahrer schwer verletzt aufgefunden. Beide sind im Lauf der Nacht im hiesigen Krankenhaus gestorben. Wie das Unglück entstand, steht noch nicht fest.

Verurteilung eines Bankiers wegen betrügerischen Bankrotts. Das Schöffengericht Berlin verurteilte den Bankier Ludwig Lewy, Inhaber der Firma Schneider u. Landgraf, wegen betrügerischen Bankrotts und anderer Vergehen zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis. Seine Bank war mit einer Schuldenlast von 1,8 Millionen Mark zu-

Jammerebrochen, in der Kasse befanden sich nur noch 400 Mark.

Ein Banknotenfälscher verhaftet. Der seit längerer Zeit von der Polizei gesuchte Banknotenfälscher Engelhardt hat sich bei der Krefelder Kriminalpolizei gestellt. Engelhardt und seine bereits festgenommenen Genossen hatten die Herstellung von falschen Zwanzigmarkscheinen betrieben. Eine Menge halbfertiger Scheine wurde beschlagnahmt. Nach weiteren Mengen von fertigen Falschgeld wird geforscht.

Ein schweres Unwetter hat am Mittwoch im Fuldaal zwischen Ansil und Rhön gehaust. An den Abhängen wurden ganze Felder fortgespült. Ein 15jähriges Mädchen in Fulda wurde vom Blitz erschlagen, ihr 20jähriger Bruder gelähmt.

Hochwasser in Südfrankreich. Der in allen Gegenden Frankreichs eingetretene Witterungsumschlag hat stellenweise Hochwassergefahr herausbeschworen. Die Loire ist um 3 Meter gestiegen. In Savonnes schneit es ununterbrochen. Die niedrig gelegenen Teile von Montclair stehen unter Wasser.

Bäckerstreik in Sevilla. Infolge eines Streiks der Bäckergehilfen in Sevilla gab es am 7. Mai dort kein Brot. Zwischen streikenden und arbeitswilligen Bäckern kam es zu Zusammenstößen.

Die Hitze in den amerikanischen Oststaaten dauert fort. Newyork hatte am 7. Mai 31, Boston 33,9 und Philadelphia 34,6 Grad Celsius. Erkrankungen an Hitzschlag sind zahlreich; vier Fälle verliefen tödlich.

Schlamm-Ausbruch auf Neuseeland. Bei einem vulkanischen Ausbruch im Baimatatal auf der neuseeländischen Nordinsel, 135 Kilometer nordöstlich von Napier, wurden schätzungsweise 1 Million Tonnen tosenden Schlammes in die Luft geschleudert. Eine Fläche von etwa 8 Geviertkilometer war drei Meter hoch mit Schlammmassen bedeckt, die bergab flossen. Dem Ausbruch ging ein lautes Krachen und dumpfes Donnern voraus. Man glaubt, daß sich in dem Bezirk große Erdölmenge befinden und daß die aus dem Del entstandenen Gase den Ausbruch verursacht haben.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 8. Mai, 4,186 G., 4,194 B.

Di. Abl.-Knt. 60.

Di. Abl.-Knt. ohne Ausl. 12.

Berliner Geldmarkt, 8. Mai. Tagesgeld 3-5 v. H., Monatsgeld 5,5-6,5 v. H.

Der Berliner Privatdiskont wurde heute von 4,125 auf 4 v. H. ermäßigt und liegt damit 1 Prozent unter dem offiziellen deutschen Diskontsatz.

Der erste Abschnitt der Youngplan-Schuldenobergrenzen soll in Form einer 5-Prozentigen, in 35 Jahren rückzahlbaren Anleihe nach dem 15. Mai aufgelegt werden. Der Ausgabekurs soll nach dem Pariser „Journal“ auf 94 v. H. festgelegt worden sein.

Der Silvioermerzwang mit Ungarn ist zum 15. Mai 1930 aufgehoben worden.

Verlustminderung bei C. D. Magirus. In der W.R.-Sitzung der D. Magirus W.G. in Ulm wurde die Bilanz zum 31. Dezember 1929 vorgelegt. Nach reichlichen Rückstellungen, sowie nach Abschreibungen von 447 710 (328 523) M. ergibt sich ein Vermögens von 852 531 M., um den sich der Verlustvortrag aus 928 von 1,24 Mill. Mark auf 889 132 M. verringert.

Die Schüle-Hohenlohe W.G. Kassel, Plüderhausen und Gerbronn beantragt aus dem einschl. 63 767 (57 776) RM. Vortrag sich ergebenden Reingewinn von 524 663 (526 066) RM. wieder 3 Prozent Dividende auf 4 Mill. RM. Aktienkapital.

Konkurse: Fa. Burg-Verlag Otto F. Hahn G. m. b. H., Buchhandlung in Stuttgart. — Witwe Marie Arnold, Konfektionsgeschäft in Wühlacker. — Fa. Friedrich Ernst in Rürtingen. — Schwäb. Hungbörn, a. G. m. b. H. in Rürtingen. — Paul Lamp, Kolonial- und Spielwarengeschäft in Oberndorf. — Friedrich Häberle, Schuhfabrik in Tuttingen. — Albert Müller, Fabrikation und Vertrieb technischer Oele in Fellbach. — Richard Haug, Kaufmann in Ludwigsburg. — Christian Stegemüller, Kolonial-, Textil- und Wollwarenhandlung in Dettshelm M. Maulbronn.

Postbeförderung vom Dampfer „Bremen“ durch Seeflugzeug. Von dem Dampfer „Bremen“ wurden am 7. Mai britische und deutsche Postsendungen zum ersten Mal durch Seeflugzeug nach Southampton und Deutschland befördert. Das Flugzeug verließ vormittags die „Bremen“ auf der Höhe der irischen Westküste und landete nachmittags in Southampton. Die „Bremen“ selbst traf Donnerstag vormittags in Southampton ein. Der größte Teil der Postsendungen war für Köln bestimmt. Das Seeflugzeug setzte den Flug nach Amsterdam fort.

Stuttgarter Börse, 8. Mai. Der heutige Verkehr gestaltete sich freundlich, ohne größere Umsätze; im weiteren Verlauf wurde die Tendenz etwas schwächer.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Berliner Getreidepreise, 8. Mai. Weizen märk. 27,50-28,24, Roggen 15,30-16,10, Braugerste 19-20,20, Futter- und Industriegetreide 17,30-18,60, Hafer 15,30-15,90, Weizenmehl 31,25-39,50, Roggenmehl 23,25-25,25, Weizenkleie 9,25-9,50, Roggenkleie 9,50-10.

Bremen, 8. Mai. Baumw. Mittl. Unto. Stand. lots 17,40.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 8. Mai. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugetrieben: 1 Ochse, 1 Bulle, 31 Jungbullen, 27 Jungriinder, 3 Röhre, 274 Kälber, 350 Schweine. Davon blieben unvertauft: 11 Jungbullen und 7 Jungriinder.

Ochsen:	8. 5.	6. 5.	Röhre:	8. 5.	6. 5.
ausgemästet	—	51-53	keilschig	—	23-28
postkeilschig	—	49-49	gering gemästet	—	18-22
keilschig	—	—	Röhre:	—	—
Bullen:	—	—	feinste Mast- und beste Saughälder:	98-98	90-92
ausgemästet	48-50	49-51	mittl. Mast- und gute Saughälder:	55-92	84-88
postkeilschig	44-47	45-45	geringe Röhre:	—	73-81
keilschig	—	—	Schweine:	—	—
Jungriinder:	—	—	über 300 Pfd.	65-66	64-65
ausgemästet	53-56	53-56	240-300 Pfd.	68-67	65-66
postkeilschig	48-52	48-52	200-240 Pfd.	68-75	68-68
keilschig	45-47	46-47	160-200 Pfd.	66-69	66-67
gering gemästet	—	—	120-160 Pfd.	—	63-65
Röhre:	—	—	unter 120 Pfd.	—	63-66
ausgemästet	—	40-46	Seuen	—	50-54
postkeilschig	—	30-38			

Aufhebung eines Einfuhrverbots in Württemberg. Nach Erlassen der Kauf- und Klauenseuche in dem schweizerischen Kanton Thurgau wird das Verbot der Ein- und Durchfuhr von frischem Fleisch, roher Milch, frischen Häuten, Hörnern und Klauen von Klauenvieh, von Dünger, ferner von Stroh, Heu und anderen Futtermitteln aus diesem Kanton nach und durch Württemberg wieder aufgehoben.

Zuchtwiehmarkt Herrenberg, 8. Mai. Der Auftrieb zum Zuchtwiehmarkt war gut, der Handel äußerst lebhaft. Die Preise für 1. Qualität bewegten sich zwischen 1100-1700, für 2. Qualität zwischen 800-1000 M.

Vieh- und Pferdemarkt Befflen, 7. Mai. Angetrieben wurden: 2 Stiere, 2 gewöhnliche Ochsen, 90 Rinder, 136 Kühe, 44 Kälber und 4 Pferde. Preise: Milchkuhe 300-450 RM, Zuchtkühe 500-720 RM, Rinder einschl. Kalbinnen 350-627 RM, Jungkinder 175-280 RM, Kälber Lebendgewicht Pfund 80-85 S. Tendenz des Marktes: lebhaft.

Viehpreise, Ehingen a. N. Kühe 380-500, Kalbweib 500-620, Jungvieh 180-360. — Sindelfingen: Jungochse 234-480. — Sulz a. N.: Halbjährige Rinder 200-250, einjährige 300-360, Kalbinnen 400-620, Kühe 400-550, ein Paar Stiere 900-1200, 1 Paar Ochsen 1400-1600 M.

Schweinepreise, Ehingen a. N.: Ferkel 42-55, Läufer 65-70. — Oberjohelheim: Milchschweine 42-60. — Sindelfingen: Milchschweine 45-57. — Sulz: Käufer 65-73, Milchschweine 39-56. — Wangen i. N.: Ferkel 32-55. — Weilderstadt: Milchschweine 40-56. — Vaihingen a. N.: Käufer 65-90, Milchschweine 35 bis 55 Mark.

100 000 RM. für den Obstbau in Oberschwaben

Die dem Land Württemberg und damit der Württembergischen Landwirtschaftskammer zugewiesenen Reichsmittel für Förderung des Obstbaus und vor allem des Obstabfahes in Höhe von 100 000 RM. wurden ausschließlich an die Obstbau- und Obstwertungsstellen des Bodenseegebiets und des württembergischen Oberrandes, und zwar wie folgt verteilt: Bezirksobstbauverein Wangen: 7000 RM., Bezirksobstbauverein Saulgau: 7000 RM., Bezirksobstbauverein Waldsee: 7000 RM., Bezirks- und Abfahrts-

genossenschaft Oberteuringen: 10 000 RM., Käufler- und Jägerhäuser Meckenbeuren und Lettmang zusammen 69 000 RM.

Hinweis. Der heutigen Auflage liegt eine Beilage für die Mai-Messe der Fa. Hermann Bronner & Co., Pforzheim, bei, auf die wir empfehlend hinweisen.

Hinweis. Der heutigen Gesamtauflage unseres Blattes liegt ein illustrierter Prospekt der weithin bekannten Firma Ph. Steuer Sohn, sanitäre Artikel, Konstanz (Baden), Welfenbergstr. 15-17, bei, dessen Beachtung im Besonderen auch mit Bezug auf die im Prospekt, Seite 1, angegebenen Sprechstunden, wir allen Krampfadern-, Fuß-, Bruch-, Vorfal- und Blasenleidenden sowohl als allen Schwerhörigen ujm. empfehlen.

Das haben die Mädchen

so gerne, wenn sich das Wachs so leicht aufträgt und wenn dann das Parfett und Linoleum mühelos einen lackähnlichen Spiegelglanz bekommt, der gegen Wasser und Fußabdrücke unempfindlich ist. Zudem behandelt man 3-5 Zimmer (ca. 60 qm) für M. 1.25 mit einer Pfunddose



KINESA
BOHNER-WACHS

Eberhard-Drogerie K. Plappert.

Bergebung von Malerarbeiten.

Zur öffentlichen Submission gelangen:

1. Der Außenanstrich von Gebäude Nr. 14 und 16 der Rennbachstraße.
2. Der Außen- und Treppenhauseanstrich von Gebäude Nr. 63 der Bismarckstraße und Nr. 7 der Kochstraße (Koch'sches Haus).

Die erforderlichen Unterlagen zur Einreichung der Angebote können auf dem Stadtbauamt eingesehen bzw. in Empfang genommen werden.

Die Angebote sind bis Dienstag, den 13. Mai 1930, vorm. 11 Uhr mit der entsprechenden Aufschrift versehen, einzureichen.

Öffnung der Angebote hieran anschließend in Anwesenheit der Bieter.

Wildbad, den 9. Mai 1930.

Stadtbauamt
Munt.

Bezirkslehrerverein Neuenbürg. Musikalische Gedächtnisfeier

für den

Komponisten August Salm (†1929)

im Kursaal in Wildbad
am Samstag den 10. Mai, nachmittags 4 Uhr
veranstaltet von

Herrn Studienrat Schmid (Klavier und Vortrag)
Herrn Roth (Violine), Herrn Hofmann (Gesang)

Wir laden hierzu jedermann, besonders die verehrl. Kurgäste herzlich ein.
Weiße Kartogarten, frei, sonst Eintritt 50 Pfg. zur Deckung der Kosten.
Oberlehrer Wildbrett.

Wildbad, 8. Mai 1930.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen

Hane Eisele geb. Schmid

erfahren durften, sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wildbad, 8. Mai 1930.

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Christian Walz

Mechgermeister

am Mittwoch abend 1/11 Uhr im Bezirkskrankenhaus in Neuenbürg unerwartet rasch verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Samstag nachmittag 3 Uhr auf dem Waldfriedhof.

Berein für Bienenzucht Neuenbürg e. V.

Frühjahrs-Versammlung

am Sonntag den 11. Mai, nachmittags 1/3 Uhr, in der

'Sonne' in Neuenbürg.

Herr Jul Höfner-Hellbronn wird einen Vortrag halten über Wesen, Werden und Wert des Honigs, der namentlich die Frauen interessieren dürfte.

Zu dieser Versammlung lade ich unsere Mitglieder und alle Freunde der Bienenzucht ergebenst ein.

Vorstand: Frey.

**PIANOS
FLÜGEL
HARMONIUM**
QUALITÄTSFABRIKATE
VON WELTRUF
GRÖSSTE AUSWAHL AUCH IN
GEBRAUCHTEN INSTRUMENTEN
MIETE TAUSCH TEILZAHLUNG
BEACHTEN SIE HAUSNUMMER 12
UND DIE
5 SCHAUFENSTER 5
SCHIEDMAYER
PIANOFORTEFABRIK
STUTT GART
ZU DEN VERKAUFSRÄUMEN
NUR IM
ECKHAUS
NECKARSTR.
12 Tel. 26841/42 12

Gasthaus z. Ratskeller.

Samstag und Sonntag



Mehlsuppe

wozu freundlich einladet Fritz Koch.



Arbeitersportverein Wildbad

Am Sonntag den 11. Mai, findet von 1/2 8 Uhr an in der städt. Turn- und Festhalle unsere

Frühjahrs- Veranstaltung

statt, wozu wir die verehrlichen Mitglieder, Freunde und Gönner, sowie Hotelangestellte, freundlich einladen.

Eintritt: Herren 1 Mark, Damen 50 Pfg.

Tanz ♦ Tanz

DER AUSSCHUSS.



Geflügel- und Kaninchenzüchterverein Wildbad e. V.



Am Sonntag den 11. Mai, nachmittags 2 Uhr, findet im Gasthaus zum Bahnhof in Calmbach ein Vortrag über neuzeitliche Geflügelzucht

von der Landwirtsch. Kammer Rati, wozu wir Jedermann eingeladen ist.
Der Vorstand.

Jahrgang 1905. la. Pianist

Morgen abend 9 Uhr
Wichtige Besprechung
im Café Bechtle.

Jahrgang 1910.

Samstag abend
Zusammenkunft
im Gasthaus zur alten Linde.
Der Vorstand.



Radfahrer- Berein Schwarzwald Wildbad e. V.

Samstag abend 8 Uhr

Bersammlung

bei Mitglied Winkler.
Tagesordnung wichtig
deshalb vollständiges Erscheinen
der Aktiven erwartet
Der Vorstand.

Sommer- sprossen

auch in den hartnäckigsten Fällen, werden in einigen Tagen unter Garantie durch das echte unschädliche Feintverfeinerungsmittel „Beusus“ Stärke B befeuchtet. Keine Schätkur. Pr. M2, 75. Gegen Vidal, Mitterer Stärke A.

Eberhard-Drogerie.

Schreibmaschinen

nebst Zubehör kaufen Sie billigs bei
GESCHW. FLUM
Bach- und Papierhandlung.

Ziehung
unwiderruflich garantiert 20. Mai
6. Geld-Lotterie
zur Wiederherstellung der
Frauenkirche in Eßlingen
1912 Geldgewinne
12500 RM
6000 RM
5000 RM
1000 RM
Lospreis 1 M. Porto
und Liste 30 Pfennig unpflicht
Eberhard Fetzer
Stuttgart, Friedrichstraße 36
Postcheckkonto Stuttgart 8413,
sowie alle durch Plakate kenntl.
Verkaufsstellen

Hier bei: Geschwister Flum.

Züchtiges
Rüchelmädchen
gesucht.

Rieginger, Sommerberg.

WINGEL

Der Herrenschuh zu 16.60
für höchste Ansprüche
Original Goodyear-Welt

Neue schlank-
runde Form
RM 16.60

212 Lack
345 braun Boxcalf
116 schwarz Boxcalf
117 schwarz Chevreau
363 mahagoni Boxcalf

Moderne schlanke
Kavalierform
RM 16.60

205 Lack
108 schwarz Boxcalf
111 Chevreau
317 mahagoni Boxcalf, rings-
um Doppelnah
337 hellbraun Boxcalf, rings-
um Doppelnah

Karl Hammer
Wilhelmstr. 24, Tel. 572

ACHTEN SIE AUF DEN SOHLENSTEMPEL

16.60
EINHEITSPREIS

